

Müssen Sie als Christ die Geistestaufe empfangen haben?

Predigt von Rod Benson

Im Jahre 1996 predigte Dr. Archibald Hart vom *Fuller Theological Seminary* bei unserer jährlichen baptistischen Pastorenkonferenz in Queensland. Ich erinnere mich nicht an alles, was er sagte, aber ein Bild blieb bei mir haften:

Man befindet sich in einem Stadion; ich bin auf dem Spielfeld und auf der Tribüne sind Leute, die ich kenne; mein Vater, meine Mutter, mein Boss, ein Lehrer, ein guter Freund, ein Pastor, ein Nachbar. Alle beobachten, analysieren und bewerten sie mich; und statt mich auf den Ball zu konzentrieren, versuche ich, den Leuten auf der Tribüne zu gefallen.

Ich muss erkennen, dass ich letztendlich nur Gott verantwortlich bin, aber das ist keine einfache Sache. Äußerlich mag es aussehen, dass ich alles unter Kontrolle habe. Aber wenn die Maske entfernt wird und ich vor Gott stehe, warum fühle ich mich dann so unzureichend?

Wer ist auf Ihrer Tribüne? Diejenigen, denen Sie etwas schulden? Diejenigen, die unrealistische Erwartungen haben? Diejenigen, die möchten, dass Sie dort erfolgreich sind, wo sie versagt haben?

F. B. Meyer, ein großer Kirchenführer, sagte auf dem Höhepunkt seiner Karriere: „Ich verließ das Gebetstreffen und verkroch mich nach draußen auf die Straße. Während des Spaziergangs sagte ich: ‚O Gott, wenn es einen Menschen gibt, der es nötig hat, dass die Kraft des Heiligen Geistes auf ihm ruht, dann bin ich es, aber ich weiß nicht, wie ich ihn empfangen kann.‘ Und eine Stimme sagte zu mir: ‚So wie du aus der Hand des sterbenden Christus Vergebung in Anspruch nahmst, so nimm den Heiligen Geist aus der Hand des lebendigen Christus an.‘ Ich wandte mich Christus zu und sagte: ‚Herr, während ich heute Abend in dieser warmen Luft atme, so atme ich deinen gesegneten Geist in jeden Teil von mir ein.‘ Im Glauben, ohne Gefühle, nahm ich den Heiligen Geist zum ersten Mal auf und ich habe ihn seither kontinuierlich aufgenommen.“

Die Erfahrung von F. B. Meyers ist nicht einzigartig; auch andere haben ein besonderes „Hereinbrechen“ des Heiligen Geistes empfunden, als sie sich in ihrem Inneren verzweifelt und ausgetrocknet fühlten. Sie sehnten sich nach einem Ende der Dürre, und sie rufen zu Gott um Hilfe und Gott antwortet. Sind solche Erfahrungen die Taufe des Heiligen Geistes?

In seinem großartigen Buch „Joy Unspeakable“ (*Unaussprechliche Freude*) stimmt der Londoner Prediger Martyn Lloyd-Jones mit vielen Pfingstlern überein, indem er behauptet, dass die Gabe des Heiligen Geistes sich von der Geistestaufe unterscheidet.

Er glaubt, dass die Gabe bei der Bekehrung verliehen wird, und dass nach der Bekehrung eine zweite Erfahrung verfügbar ist, und dass Christen diesen „zweiten Segen“ suchen sollten.

Andere behaupten, dass die Gabe und die Taufe dasselbe sind: Man empfängt beides, wenn man auf das Evangelium reagiert, und diese besonderen Erfahrungen sind das Freisetzen des Geistes, den man bereits besitzt, den man vielleicht gedämpft hat (1Th 5,19 – „Lösch das Feuer des Geistes nicht aus“).

Unterschiedliche Meinungen

Christen in vielen pfingstlerischen und charismatischen Kirchen basieren ihre unverwechselbare Theologie auf den subjektiven Aspekt des Heils in den synoptischen Evangelien und in der Apostelgeschichte: Jesus wurde zuerst vom Heiligen Geist gezeugt und später mit dem Geist getauft; die Jünger „empfangen“ den Heiligen Geist, als Jesus sie anblies, wurden aber zu Pfingsten mit dem Geist erfüllt.

Traditionelle und nicht charismatische Gemeinden andererseits basieren ihre Theologie im Allgemeinen auf die neutestamentlichen Briefe des Apostels Paulus, wo die „Taufe mit dem (oder „durch den“ oder „im“) Heiligen Geist nur einmal ausdrücklich erwähnt wird (1Ko 12,12-13).

Viele evangelikale Kirchen, die zeitgenössische Gottesdienste und Strategien benutzen mögen, würden mit dieser traditionellen biblischen Sicht übereinstimmen.

So formieren sich die Kampffronten und die Truppen verschanzen sich in ihren Schützengräben. Beide Seiten benutzen die Bibel, um ihre Position zu unterstützen. Wer hat die Wahrheit?

William Randolph Hearst, ein leidenschaftlicher Kunstsammler, studierte einmal in einem Katalog von seltenen Gemälden und stieß auf ein Stück, das er unbedingt haben musste. Er trug seinem Einkaufsagenten auf, alles zu unternehmen, um das Gemälde zu finden. Nach einer langen Suche fand es der Agent – in Hearst's eigener Sammlung! Er besaß das Gemälde bereits, aber wusste nicht, dass es dort war.

Vielen von uns geht es ähnlich, wenn es um den Heiligen Geist geht. Wir leben in geistlicher Armut und erkennen nie, wie reich wir in Christus sind. Es ist so ähnlich, als ob man unter der Armutsgrenze leben würde, wenn man in Wirklichkeit 10 Millionen Euro auf dem Bankkonto hat.

Geistestaufe

In der Bibel findet man den Begriff „Taufe mit dem Heiligen Geist“ sieben Mal (Mt 3,11; Mk 1,8; Lk 3,16; Joh 1,33; Apg 1,4; 11,16; 1Ko 12,13).

Johannes 1,29-33 ist eine wichtige Passage, wo Johannes der Täufer erklärt, dass Jesus, der Messias, in Erfüllung von Hesekeil 36,25-27 einen zweifachen Dienst hat: Zu retten und zu taufen.

Johannes sagt nicht, dass Jesus uns alle retten, aber nur einige taufen wird – er wird uns alle retten und uns alle taufen! Diese Geistestaufe ist kein optionales Extra, sondern für alle Gläubigen die Norm.

Warum geht es bei den Schriftstellen in der Apostelgeschichte? Lukas war ein großer Historiker und Theologe, und Apostelgeschichte 11 ist eine Zusammenfassung der Ereignisse von Apostelgeschichte 10, wo Kornelius und sein Haushalt auf die evangelistische Rede des Petrus reagierten und gerettet wurden, mit dem Heiligen Geist getauft werden und in Zungen reden.

Aber in Kapitel 11, Vers 17, spricht Petrus vom „Geschenk“ des Geistes, der auf Kornelius kam; in Vers davor beschreibt er es als Taufe mit dem Heiligen Geist! Für Lukas waren die Taufe und das Geschenk des Heiligen Geistes dasselbe.

In seiner ersten Predigt, forderte Petrus die Menschen zur Reue auf, „dann werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes“ (Apg 2,38)! Das ist genau dasselbe, wie Johannes Jesu Dienst beschreibt: zu retten und zu taufen.

Was war das Ergebnis? Pfingstler sagen, dass typische Zeichen der Geistestaufe Prophetien, Träume, Visionen und das Reden in Zungen einschlossen. Das geschah in den ersten Kapiteln der Apostelgeschichte, wenn Menschen gerettet wurden! Die Gabe und die Taufe sind dasselbe.

Zwei Probleme

Es gibt zwei Probleme mit diesem Verständnis der Geistestaufe. Erstens wies Jesus die Jünger in Apostelgeschichte 1,5 an, zu warten, „denn nicht lange nach diesen Tagen werdet ihr mit dem Heiligen Geist getauft werden.“ Doch nur wenige Tage zuvor hatte er dieselben Jünger angeblasen und gesagt: „Nehmt hin (empfanget) den Heiligen Geist“ (Joh 20,22).

Wie bringen wir diese beiden Schriftstellen miteinander in Einklang? Haben die Jünger in Johannes 20 die Gabe des Geistes empfangen, und mussten sie dann auf die Geistestaufe zu Pfingsten als eine zweite Erfahrung warten?

Ja, weil der Pfingsttag in Johannes 20 noch nicht geschehen war! Sie konnten nicht mit dem Heiligen Geist getauft werden, bis der Geist durch Jesus zu ihnen gesandt wurde. Wir können dieses einzigartige Ereignis (von Johannes 20,22) nicht für alle Christen normativ machen.

Wir stoßen in Apostelgeschichte 8,14-18 auf eine zweite Schwierigkeit. Die Apostel reisen nach Samaria zu einem neuen Werk, wo die Bekehrten im Namen Jesu getauft worden waren, aber den Heiligen Geist nicht empfangen hatten. Für sie wird gebetet, und sie empfangen den Heiligen Geist, was wie ein zweiter Segen aussieht.

Dies scheint eine starke und klare Unterscheidung zwischen der Gabe und dem Segen zu sein, aber es gibt ein Problem: Waren diese Menschen bereits Christen, bevor die Apostel eintrafen?

Der Text gibt keinen Hinweis, dass sie irgendeine Taufe des Geistes erhalten hatten, und ein Mensch, der den Heiligen Geist nicht hat, ist kein Christ (Röm 8,9).

Die Schlüsselfigur in der Erzählung ist Simon, einer derjenigen, die in Jesu Namen getauft wurden, aber als die Apostel ankommen, bietet er ihnen Geld für geistliche Vollmacht an! Wir haben guten Grund anzunehmen, dass der überhaupt nicht bekehrt war.

In der Tat, Simon machte weiter und gründete die erste Sekte, indem für die Samariter als Vater, für die Juden als Sohn und für die Welt als Heiliger Geist auftrat. Schließlich wurde er lebendig begraben und versprach, in drei Tagen wieder zu erscheinen, aber er tat es nicht, denn Hippolyt sagt: „Er war nicht der Christus.“ So viel zu Simon.

Schauen wir uns Vers 12 an: „Sie glaubten dem Philippus“. Dies ist für Lukas, dessen Schriften präzise und akkurat sind, eine ungewöhnliche Sprache. Wenn ein Autor ein echtes Bekehrungserlebnis beschreibt, sagte er im Neuen Testament gewöhnlich: „Er glaubte an Christus“, oder „er glaubte an das Evangelium.“ Hier glaubten sie dem Boten – was vielleicht auf eine intellektuelle Zustimmung ohne Veränderung des Herzens hinweist.

Geistestaufe und Bekehrung

In 1. Korinther 12,3 gibt Paulus die Worte von Johannes dem Täufer wieder: Jesus wird retten und taufen. „Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft“ – ich glaube, dies geschah zu der Zeit, als wir uns zu Christus bekehrten. Wenn Sie auf die gute Nachricht reagiert haben und zu Jesus Christus gehören, dann sind Sie mit dem Heiligen Geist getauft worden.

Was ist das Ergebnis der Taufe mit dem Heiligen Geist? Sie gibt uns Sicherheit (Röm 8,15-16). Viele Christen, besonders Männer, leben im Zweifel und Unsicherheit über ihren Glauben. Aber wenn Jesus Sie gerettet hat, dann nehmen Sie einfach die Sicherheit, die Ihnen gehört, in Anspruch, und halten Sie an den Verheißungen, die Gottes Wort uns gibt, fest.

Die Geistestaufe nimmt uns auch in die Gemeinschaft von Gottes neuem Volk, dem Leib Christi, der Kirche, auf. Wenn Sie mit dem Kirchenbesuch oder dem Treffen mit anderen Christen oder dem gemeinsamen Dienst für Gott Mühe haben, dann öffnen Sie Ihr Leben dem Heiligen Geist und erlauben ihm, Sie tiefer in Christus hineinzuführen.

Die Taufe des Heiligen Geistes garantiert auch die Gegenwart von Gottes Kraft in unserem Leben. Was immer vor uns liegt, Gott ist in uns, und wir können alles überwinden, was uns die Welt oder der Teufel in den Weg wirft.

Schließlich befähigt uns die Taufe mit dem Heiligen Geist, in das Bild Christi umgewandelt zu werden (2Ko 3,18). Ihre Bestimmung ist es, wie Jesus zu werden, seine Werte zu reflektieren, sein Herz zu haben, seine Leidenschaften zu teilen und sein Mitgefühl zu zeigen; mit anderen Worten, Gottes Weg zu leben! Das ist die Hauptaufgabe des Heiligen Geistes heute.

Wasser für den Durst Ihres Herzens

D. L. Moody war ein anderer großer christlicher Leiter, der auf Höhepunkt seiner Leitung stark verzweifelt war, der innerlich ringend durch die Straßen von New York zog, und in seinem Herzen nach einem Pfingsten in seiner eigenen Erfahrung lechzte.

Allein in einem Hotelzimmer betete er zum Herrn und sagte später: „Ich konnte nur sagen, dass sich Gott selber mir offenbarte, und ich hatte eine solche Gotteserfahrung, dass ich ihn bitten musste, seine Hand zurückzuhalten.“

Er sagte: „Die dürren Tage waren vorbei. Ich hatte die ganze Zeit Wasser geschleppt und getragen, und nun hatte ich einen Fluss, der mich trug.“ Und sein Biograf schrieb: „Der Mann Moody wurde zum Mann Gottes.“

Hatten Sie jemals eine solche Gotteserfahrung, dass Sie ihn bitten mussten, seine Hand zurückzuhalten? Jeder von uns braucht eine ständige Füllung und es gibt Zeiten, wo wir alle ein spezielles Ausgießen der Kraft des Heiligen Geistes benötigen, um unser Leben zu bereichern und zu verwandeln.

Wenn Sie ein Christ sind, wurden Sie nach der Lehre der Bibel bei der Bekehrung mit dem Heiligen Geist getauft. Sie müssen nicht in Zungen reden, um Ihren Glauben an Christus zu beweisen oder zu bestätigen.

Aber Gott könnte heute auch in Ihnen ein tiefes, übernatürliches Werk tun wollen. „Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln“ (Gal 5,25).

#